Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

eis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 299. Donnerstag, 21. Dezember 1871.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das erste Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. Dezember.

Die 11. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um $11^1/_4$ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet.

Nach geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus sofort in die Tages-Ordnung ein, deren erster Gegenstand ist: Der mündliche Bericht des Abgeordneten Kienitz, Namens der Finanzkommission über den Entwurf, betreffend die Aufhebung der Abgaben von Gesindebüchern. Die Kommission habe sich, führt Referent aus, im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes, aller Anträge enthalten. Es handle sich hier um Entlastung der ärmsten Klasse des Volkes und der Ausfall sei bei der heutigen Finanzlage unbedenklich.

Das Haus genehmigt das Gesetz in allen seinen 8 Paragraphen und im Ganzen und stimmt in der Schlußberathung nach dem Antrage der Referenten von Spankeren und von Lattorf dem Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung der Provinzial-Verbände der Provinz Sachsen und der Rheinprovinz an.

Es folgt die Vorberathung des Etats pro 1872 und zwar die Special-Diskussion über die Gestüt-Verwaltung: Nach einleitenden Bemerkungen des Regierungs-Kommissarius entspinnt sich eine längere Debatte über die Förderung der Pferdezucht und über die Anträge der Kommissarien des Hauses, den Fonds „zum Ankauf von Pferden und Pferdetransporten“ angemessen zu erhöhen und die Regierung aufzufordern, bei Aufstellung des Etats pro 1873 in Erwägung zu nehmen, ob nicht dem littau'schen, dem brandenburg'schen und dem sächsischen Landgestüt dieselbe selbstständige Stellung wie den übrigen Landgestüten, insbesondere durch Anstellung selbstständiger Vorsteher, zu geben sei. Provocirt, erklärt der landwirthschaftliche Minister, daß er sich nicht für ermächtigt halte, die stenographischen Berichte über die Berathungen der Kommission zur Förderung der Pferdezucht zu veröffentlichen. Die Berichte im Auszuge mitzutheilen, sei die Regierung, die nichts verheimlichen will, bereit.

Abg. Windthorst konstatirt, daß das Gestüt zu Celle nicht mehr das leiste, was es früher geleistet hat, wie überhaupt die Pferdezucht in Honnover nicht vorwärts komme. Abg. v. Bennigsen fügt hinzu, daß die Provinz jährlich mehr verwenden will, als ihr durch den Etat überwiesen wird, und sich jeder Controle unterwerfen will. Minister v. Selchow motivirt, warum er einschlägige Anträge, die aus Hannover an ihn gerichtet worden, ablehnend beantwortet habe. Abg. v. Schorlemmer hält eine solche Bevorzugung einer Provinz für ungerechtfertigt.

Abg. Graf Lehndorf bestreitet, daß in Hannover die Pferdezucht zurückgehe.

Eine Anfrage beantwortet der Minister dahin, daß die Regierung beabsichtigt, in der Provinz Pommern ein Landgestüt zu errichten, sie weiß nur noch nicht: wo?

Die Generaldiscussion über diesen Etat ist geschlossen.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Graf Renard, v. Schorlemmer, Schmidt (Stettin), nimmt dann in der Spezial-Discussion das Haus die oben mitgetheilten Anträge der Kommissarien des Hauses an. Es kamen hierbei wiederum die Pferdezucht-Verhältnisse in Hannover zur Sprache; die Einnahmen und Ausgaben, — an denen übrigens der Finanzminister, wie er heut erklärt hat, bei dem Voranschlage nicht den geringsten Abstrich gemacht hat, werden genehmigt.

Der vom Abg. Graf Renard gestellte Antrag auf Veröffentlichung der stenographischen Berichte über die Verhandlungen der Pferdezucht-Kommission wird angenommen.

Das Haus geht zu dem Etat der Forsten über. Derselbe beziffert sich in der Einnahme auf 13,940,000 Thlr., darunter 12,303,000 Thlr. Holz. In den neuen Provinzen werden 1,820,300 Morgen Kommunal- und Stiftungsforste von Staatsforstbeamten verwaltet. Die dauernden Ausgaben sind veranschlagt mit 6,996,000 Thlr., die einmaligen mit 561,900 Thlr. Die Verwaltung wird geführt von 136 Oberforstmeistern und Forstmeistern, 697 Oberförstern, 3282 Förstern, 372 Waldwärtern mit etwa 1000 Hülfsaufsehern.

Abg. v. Benda klagt über die Devastirung der Forsten, der besten Freunde der Menschen, durch Private. Auf dem Gebiete der Staatsforsten sei es besser, wenn man auch dort vielfach mit großer Sorglosigkeit vorgehe. Im Jahre 1820 habe der Staat $9^1/_2$ Millionen Morgen Wald gehabt, heute habe sich dieser Bestand auf 8 Millionen reducirt. Er bittet die Regierung wie die Provinzial-Verwaltungen, diesen Uebelständen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen und beantragt Namens der Kommissarien des Hauses, die Regierung aufzufordern, a) zum Ankauf von Grundstücken behufs der Aufforstung vom nächsten Jahre ab eine erheblich verstärkte Summe und zwar nicht in das Extraordinarium, sondern in das Ordinarium des Forst-Etats aufzunehmen, mit der Maßgabe, daß die eventuellen Ersparnisse eines Jahres sich in die folgenden übertragen" b) mit dem nächstjährigen Etat eine Denkschrift vorzulegen, in welcher unter vergleichender Zusammenstellung der Veränderungen, welche die Wahlbestände im preußischen Staate seit dem Jahre 1820 erfahren haben, nachgewiesen wird: „welche Flächen in den alten und neuen Provinzen der Monarchie zum Schutze der Landeskultur der Wiederaufforstung dringend bedürfen; „welche Mittel zu ergreifen sind, um diesem Bedürfnisse mit thunlichster Sicherheit, sowie mit dem geringsten Zeit- und Kostenaufwande zu genügen“; welche Fonds demgemäß der Staatsverwaltung in Zukunft zur Disposition zu stellen sind, um auf ihrem Theile die Erreichung des Zieles in wirksamer Weise herbeizuführen.“

Abg. Schmidt (Stettin) warnt davor, den mehrfach laut gewordenen Wünschen einer Ueberweisung der Forstverwaltung an das landwirthschaftliche Ministerium zu entsprechen. Die bisherige Verwaltung gebe keinen Anlaß, eine solche Veränderung zu wünschen. Wenn der Fraktionsdurchschnitt der Einnahmen ungünstig erscheine, so liege der Grund darin, daß durch den Krieg die Bau-Spekulation gehemmt und dadurch der Preis der Hölzer etwas gedrückt worden sei.

Der Finanzminister: Wo es national-ökonomische Gründe erfordern und klimatische Verhältnisse ermöglichen mit der Anpflanzung neuer Waldungen vorzugehen, werden wir stets gern die dazu erforderlichen Mittel hergeben. Ich selbst habe den Impuls gegeben, daß die früher im Etat für diesen Zweck ausgeworfene Summe von 50,000 Thlr. auf 125,001 Tslr. erhöht worden ist, und sollte auch dieser Betrag nicht genügen, so werden wir denselben noch weiter erhöhen. Die durch Ablösung der Reallasten vermehrte Ertragsfähigkeit rechtfertigt es auch, auf eine zweckmäßige Vermehrung des Staatsvermögens Bedacht zu nehmen. Jedenfalls soll den Forsten die größte Sorgfalt zugewendet werden, und die vortreffliche Leitung der Verwaltung, zu der ich nicht gehöre, läßt uns hoffen, daß dieselbe nicht ohne Früchte bleiben wird.

Abg. Karsten weist auf die Waldarmuth der Provinz Schleswig-Holstein hin und bittet, baldmöglichst mit einer Aufforstung in jenem Landestheile vorzugehen.

Die Generaldebatte ist hiermit geschlossen.

Zu Tit. 8 „Forstkulturen, Vermessungen und Forsteinrichtungen“, beantragt v. Behr, die Regierung aufzufordern, die Kulturfonds für die Forsten insbesondere in den älteren Provinzen wesentlich zu erhöhen.

Abg. v. Behr (Greifswald): Die im diesjährigen Etat verlangten 759000 Thlr. kamen zuerst pro 1869 zur Veranlagung. Im Etat für 1869 ward aber ausdrücklich betont, dies sei sehr wenig, es ergebe nur 28 Pf. pro Morgen, während Bayern 43 Pfennige, Sachsen 46 Pf. à Morgen verwende. Abg. Schimmelfennig wies damals nach, daß, wenn auch der Durchschnitt = 28 Pf. sei, so doch für die alten Provinzen nur 17 Pf. à Morgen — in Gumbinnen nur $10^1/_2$ Pf. verwendet werden. Hiermit ist heute absolut nicht auszukommen, schon wenn man die so sehr gestiegenen Arbeitslöhne betrachtet. Eine höhere Bewilligung ist ganz nothwendig, und vom Finanzminister in der Session von 1869 auch schon zugesagt, „sobald es die Kräfte des Landes gestatteten.“

Der Antrag wird angenommen, jedoch werden nach Karsten die Worte: „insbesondere in den älteren Provinzen“ gestrichen.

Endlich nimmt das Haus den Antrag der Kommissarien wegen Verwendung größerer Mittel zur Aufforstung von Grundstücken fast einstimmig an, und genehmigt im Uebrigen den Etat der Forstverwaltung unverändert.

Bevor das Haus zum Justiz-Etat übergeht, bringt der Minister des Innern gemeinsam mit dem der Justiz einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Veröffentlichung gewisser Kategorien landesherrlicher Erlasse durch die Amtsblätter anstatt der Gesetzsammlung. — Er motivirt denselben durch den Wunsch, die Gesetzsammlung, die allzu voluminös werde und einen allzu bedeutenden Zuschuß zu den Kosten erfordere, zu entlasten. Die Vorlage wird der Justiz-Kommission überwiesen.

Den Etat des Justiz-Ministeriums leitete Regierungs-Kommissar Geheime Rath Falk ein: Derselbe bedauerte, daß der Justizminister durch Umwohlsein verhindert sei, seinen Etat selbst zu vertreten, zumal, da die gedruckten Erläuterungen zum Etat hier nur etwas knapp gehalten seien. Das hauptsächlich Bemerkenswerthe am vorliegenden Etat seien die vorgeschlagenen Gehaltsverbesserungen. Die zahlreichen Resolutionen, die das Haus in früheren Sessionen bezüglich der Anciennetäts-Verhältnisse der richterlichen Beamten gefaßt, seien im Etat berücksichtigt. Dabei seien die Einnahmen nicht erhöht angesetzt, namentlich nicht die Gerichtskosten. Letztere seien allerdings in der ersten Hälfte des Jahres 1871 um 1,400,000 Thaler gegen dieselbe Zeit des Vorjahres zurückgeblieben, aber dies sei nur eine vorübergehende Folge des Krieges gewesen und habe sich bereits wieder günstiger gestaltet. Zum ersten Mal sei in den Justizetat der Etat für Gefängnißverwaltung aufgenommen. In Bezug auf einen früheren Beschluß des Hauses, die Justizhoheit des Herzogs von Aremberg aufzuheben, bemerkt Redner, es sei zweifelhaft, ob die Vorlage zur gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit noch in dieser Session eingebracht werden könne. Die Zulagen für die Appellationsgerichts-Präsidenten werden hoffentlich diesmal besser willkommen geheißen werden, als in früheren Sessionen. Die Zulage der Actuarien in Hannover, für Generalstaatsanwälte u. s. w. werde hoffentlich die Zustimmung des Hauses finden.

Abg. Vogeley klagt über die beispiellose Mangelhaftigkeit der Lokalitäten für die Gerichtsbehörden in Kassel. Abhülfe sei seit zwei Jahren in Aussicht gestellt und dennoch sei in dem vorliegenden Etat kein Betrag für den Neubau eines Gerichtsgebäudes ausgeworfen.

Reg.-Kommissar Rindfleisch erklärt, daß der Grund der Verzögerung nur darin liege, daß man mit den Verhandlungen über die Erwerbung des Bauplatzes noch nicht zum Abschluß gelangt sei. — Nachdem die General-Diskussion hiermit geschlossen ist, vertagt sich gegen 4 Uhr das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. (Interpellation Kugler's, beteeffend die Anlage einer Pulverfabrik in der Nähe von Frankfurt a. M., Petitionen, Bericht über die durch das Gesetz, betreffend die Ober-Rechnungs-Kammer nothwendig gewordene Verfassungs-Aenderung. Etat des Justiz- und des Ministeriums des Innern.)

Deutschland.

** **Berlin**, 19. Dezember. Im Bezirke der Telegraphen-Direktion zu Straßburg sind jetzt die drei Telegraphen-Stationen erster Klasse zu Straßburg, Metz und Mühlhausen eingerichtet, zwölf Stationen zweiter, vier dritter Klasse, 37 mit Postanstalten vereinigte Stationen und eine, die von einem Privatmann verwaltet wird. Bei der weiteren Ausbildung des Telegraphen-Netzes in Elsaß-Lothringen soll mehr als unter französischer Herrschaft dem eigentlichen Bedürfnisse genügt werden; es wurden damals oft ganz unbedeutende Ortschaften mit Telegraphen-Leitungen versehen, wenn sie sich der Regierung durch ihre politische Haltung angenehm zu machen verstanden hatten, wogegen größere Orte aus analogen Gründen gar oft unberücksichtigt blieben. Das Jahr 1872 wird überhaupt für die deutsche Telegraphie einen bedeutungsvollen Abschnitt bilden, da durch die Verschmelzung des badischen, sowie den innigeren Anschluß des bayerischen und würtembergischen Netzes die Vereinigung der verschiedenen Systeme ihrer Vollendung entgegengeführt werden wird. Einen trefflichen Ueberblick über die telegraphischen Verhältnisse des Deutschen Reiches wird fortan der für 1872 zum ersten Male und dann alljährlich erscheinende „Reichs-Telegraphen-Kalender“ (Leipzig, Wilhelm Baensch) bieten, der an der hiesigen Centralstelle mit vielem Interesse begrüßt worden und schon deshalb zu empfehlen ist. — Die Ketten-Dampfschifffahrt auf dem Rheine wird schon im nächsten Sommer ihre Thätigkeit beginnen: es hat sich zur Einrichtung derselben eine Gesellschaft mit einem Aktien-Kapital von 3 Millionen Thalern gebildet, und wird die Legung der Kette bereits im Frühjahr vorgenommen werden. — Die gestern schon erwähnte Mittheilung, daß der Geheime Regierungs-Rath v. Wolff wohl Regierungspräsident in Oppeln werden wird, geht ihrer Verwirklichung entgegen; der Genannte ist keineswegs einer der ältesten Ministerial-Räthe, als tüchtiger Verwaltungsbeamter aber renommirt.

Berlin, 19. Dezember. Die Verwaltungs-Organisation von Elsaß-Lothringen wird nun endlich in Fluß gebracht werden. Der Bundesrath hat über diesen wichtigen Gegenstand am 15. und 16. dieses Monats wiederholt Berathungen gepflogen, deren Ergebniß die Annahme eines aus 23 Artikeln bestehenden Gesetzentwurfes, die definitive Regelung der Verwaltungseinrichtung in den Reichslanden betreffend, gewesen ist. Nach dem allgemeinen Organisations-Gesetz bedarf es nur der Kaiserlichen Sanktion, damit der im Bundesrath durchberathene Entwurf Gesetzeskraft erlangt. Natürlich aber wird es noch einige Zeit währen, bis die neue Organisation allseitig in Kraft tritt.

Die Motive zu dem Entwurf betonen, wie derselbe sich nur auf die Staatsverwaltung und deren leitende Organe beschränkt habe, ohne unmittelbar in die Gemeindeverfassung einzugreifen, und wie er überall an vorhandene Zustände und Verhältnisse angeknüpft hat. Zur Wiedergewinnung des Landes für deutsche Sitte und Rechtsordnung werden allerdings auch Reformen auf kommunalem Gebiete als unabweisbar bezeichnet, jedoch weiterer Erfahrung und größerer Beruhigung und Klärung in dem Geiste der Bevölkerung vorbehalten. Es wird im Weiteren nachgewiesen, daß und warum die Organisation der Staatsverwaltung nicht länger in provisorischem Zustande habe belassen werden können und wie man zur Anbahnung des Fortganges der regelmäßigen Verwaltung vorwiegend den französischen Einrichtungen gefolgt sei, um der Gewöhnung der Bevölkerung Rechnung zu tragen. Wo es anging, ist der Verwaltungs-Organismus vereinfacht worden, insbesondere aber war die Absicht leitend, den Schwerpunkt der Verwaltung in das Land selbst zu legen und mit der Erhöhung der persönlichen Verantwortung auch die Thätigkeit und Wirksamkeit der Beamten zu erhöhen.

In den erwähnten, übrigens unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück abgehaltenen Plenarsitzungen des Bundesrathes ist auch der früher erwähnte Etat der Verwaltungsbehörden festgestellt worden. Man hat beschlossen, den Etat der Direktion der Verwaltung der indirekten Steuern, Zölle und des Enregistrements abzusetzen und durch einen Nachtrags-Etat festzustellen, dadurch beläuft sich die angesetzte Summe statt auf 1,069,000 Thlr., nur auf 387,400 Thlr. pro 1872. Die Feststellung dieses Nachtrags-Etats wird noch eine Plenarsitzung vor Ablauf des Jahres erforderlich machen.

— In Bezug auf die Zeitungssteuer wird jetzt officiös mitgetheilt, „daß die Regierung in dem dabei vorzugsweise betheiligten Ressort“ (also dem Finanzministerium) schon jetzt die Steuer aufheben wollte, daß aber im Staatsministerium namentlich von dem leitenden Haupte desselben Bedenken gegen die sofortige Aufhebung erhoben wurden, nicht um die Steuer für ewige Zeiten festzuhalten, sondern um ihr die Steuererleichterung der ärmsten Steuerzahler vorangehen zu lassen; diese Ansicht hat im Staatsministerium durchgeschlagen.“

— Die Mittheilung, daß der Schießplatz in Tegel vollständig beseitigt werden solle, ist unrichtig. Bekanntlich hat außer der Garde-Artillerie auch die Artillerie-Prüfungs-Kommission dort ihre Versuche abgehalten. Da letztere in jüngster Zeit mit schwerer Marine- und anderen weittragenden Geschützen Versuche angestellt, so hat sich herausgestellt, daß die bei Tegel vorhandenen Räumlichkeiten nicht ausgedehnt genug sind und daß man zu dem gedachten Zweck eine von Berlin weiter entlegenen Gegend aufsuchen muß. Für die Zwecke der Uebungen der Garde-Artillerie wird nach wie vor der Schießplatz bei Tegel benützt werden.

— Wie das „Frkf. J.“ erfährt, verweilt im Auftrage des Kriegsministeriums ein Artilleriehauptmann vom großen Generalstabe in Frankfurt a. M., um die Einleitung für die Erbauung einer großen Armeepulverfabrik zu treffen.

Bremen, 19. Dezember. Der Verwaltungsrath der Bremer Bank hat den Diskont von 3 auf $2^1/_2$ pCt. herabgesetzt.

Sternberg, 19. Dezember. Ein Reskript des Großherzogs von Schwerin erklärt, es sei schon vor Beginn der Vererbpachtung an die Domanialbauern Vorsorge für die Konservirung der aus diesem Geschäfte erwachsenden Kapitalien zu einem Domanialfonds getroffen worden; auch sei der Großherzog geneigt, den Ständen eine Kontrole einzuräumen. Es sei deshalb bei der bevorstehenden Verfassungsreform, in welcher die genannten Punkte als integrirende Theile der Verfassung aufgenommen werden, von anderweitigen Vorschlägen abgesehen worden.

München, 19. Dezember. Im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte die Abgeordnetenkammer einstimmig das Polizeistrafgesetzbuch. Die Regierung hatte sich mit den von den Ausschüssen beider Kammern beantragten Modifikationen einverstanden erklärt.

München, 19. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer brachte der Finanz-

minister einen Gesetzentwurf ein betreffend die provisorische Forterhebung der Steuern für das erste Quartal des folgenden Jahres.

Stuttgart, 19. Dezember. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, welchem zufolge sie zur Forterhebung der Steuern bis letzten Februar ermächtigt wird, da keine Aussicht vorhanden ist, daß das Budget noch vor dem 1. Januar von den Kammern erledigt werde.

Ausland.

Wien, 17. Dezember. Durch den glänzenden Sieg der Verfassungspartei bei den letzten Landtagswahlen in Mähren und Oberösterreich ist ihr die Majorität im Abgeordnetenhause gesichert, obwohl sich dieselbe mit Genauigkeit ziffermäßig noch nicht berechnen läßt, da die Wahlen erst morgen beendet sein werden. Daß bei den Wahlen der Landgemeinden in Böhmen viele Deklaranten aus der Wahlurne hervorgingen, konnte Niemanden überraschen, um so befriedigender ist das Resultat der böhmischen Städtewahlen. Die czechischen Blätter klagen wieder über Wahlbeeinflussung von Seiten der Regierung und behaupten, daß unter Belcredi und Hohenwart dergleichen nicht vorgekommen sei. Die Czechen haben eben ein kurzes Gedächtniß; sonst müßten sie sich erinnern, daß unter Belcredi kein Redner in Wahlversammlungen im verfassungstreuen Sinne das Wort ergreifen durfte, ohne daß es ihm vom Regierungs-Kommissar sofort entzogen wurde, der sich auf seine „amtliche Instruktion" berief, und daß Hohenwart die für Aufrechthaltung des Gesetzes stimmenden Landesschulräthe von ihren Posten entfernte und böhmischen Bezirkshauptleuten ihre Pensionirung zuschickte, weil sie der verfassungstreuen Partei im böhmischen Landtage angehörten und mit ihr stimmten. — Heute ist die erste Nummer der „Deutschen Zeitung" erschienen; dieselbe spricht sich in ihren Artikel für die Einführung der direkten Reichsrathswahlen und für Loslösung des Reichsraths von den Landtagen aus. Das Blatt verfügt über bedeutende Mittel und findet viele Sympathien vor Lange genug haben die Deutschen in Oesterreich zugesehen, wie alle ihnen feindlichen politischen und nationalen Parteien in ausgesprochenen Parteiblättern ihre feste Stütze, ihre konsequent geleitete, disziplinirte und allezeit schlagfertige Streitkraft besaßen, während die Deutschen allein es dem Zufalle überließen, ob dieses oder jenes Blatt es für vortheilhaft ansehen werde, gegebenen Falles die deutsche Idee zu vertreten. Die „Deutsche Zeitung" wird aber zu jeder Zeit und unter allen Umständen dem Geboten der deutschen Idee, wenn dieselben auch der augenblicklichen Geschmacksrichtung zuwiderlaufen, gehorchen.

Prag, 19. Dezember. Bei den gestrigen Wahlen des Großgrundbesitzes für den Reichsrath erhielten die Kandidaten der Konservativen 226 Stimmen, diejenigen der Verfassungspartei 202 Stimmen. Der Kaiser sowie Kaiser Ferdinand hatten sich der Wahl enthalten. — Vor Beginn des Wahlaktes überreichten die Konservativen dem Statthalter eine Verwahrung.

Haag, 19. Dezember. Die Regierung hat als Antwort auf die Ansichten der Sektionen der zweiten Kammer über das Amortisationsprojekt die Erklärung abgegeben: Obschon die vorgeschlagene Maßregel die Creirung neuer Schulden nicht ausschließe, so hält doch die Regierung diese Eventualität für in weitester Ferne liegend. Die Kolonialeinnahmen des Jahres 1871 ergeben eine Summe von 11 Millionen über den Voranschlag, dadurch werde jede Besorgniß von der Nothwendigkeit einer neuen Anleihe beseitigt und es werde voraussichtlich nicht einmal die Emission neuer Schatzscheine nothwendig werden. Die niederländischen Regierungskassen hätten am Schlusse des vorigen Monats einen Ueberschuß von 35 Millionen aufgewiesen.

Paris, 18. Dezember. Eine Frage, welche durch den „Soir" wieder lebhafter zur Sprache gekommen ist, ist die Besetzung des Kriegsministeriums mit einem fähigeren Kopfe. Der „Temps", der wiederholt seine Unzufriedenheit mit dem General von Cissey kund gab, fragt den „Soir", ob er etwa einen fähigeren Mann unter den französischen Generalen kenne. Zu einem Kriegsminister unter jetzigen Verhältnissen gehöre kein gewöhnlicher Kopf, aber wo sei unter den Häuptern der Armee ein solcher zu finden, der nicht blos ein Planmacher, sondern seine Ideen auch in der National-Versammlung und Armee durchzuführen im Stande sei; etwa Chanzy, dieser wenig bekannte Charakter, oder Faidherbe mit seinen endlosen Episteln voll persönlicher Ausfälle oder Desvaux, den Mac Mahon nicht leiden kann, oder Bourbaki, dieser ehrliche Mann, der aber kein Organisator sei, oder gar Mac Mahon selbst, über dessen Kräfte eine so umfangreiche Verantwortlichkeit gehe und der ohnehin wenig Neigung dazu zeige? „Wenn man das nicht hat, was man liebt, muß man das lieben, was man hat." Dieses Wort paßt allerdings nicht blos auf Cissey, sondern auch auf Thiers, auf die National-Versammlung und auf so vieles Andere, das die Franzosen jetzt zu tragen haben und mit so sichtbarem Unwillen tragen.

— Die Seine ist gestern aufgegangen und fast ganz eisfrei, die Schifffahrt hat jedoch noch nicht wieder begonnen. Ueber Paris liegt dichter Nebel. Ueber die frühe Kälte dieses Jahres hat Herr Charles Sainte-Claire Deville der Akademie einen Bericht vorgelegt und ihr alle Beobachtungen unterbreitet, die von den verschiedenen Punkten Frankreichs und dem meteorologischen Observatorium von Montsouris eingesandt worden sind. Die frühe Kälte beschränkte sich nicht auf Paris und seine Umgebung; sie war allgemein in ganz Frankreich. Seit einem Jahrhundert war der Monat November in Paris nur vier Mal kälter, nämlich 1774, 1782, 1786 und 1858.

Versailles, 17. Dezember. Vor dem 6. Kriegsgericht erschien gestern die viel genannte Heldin der Kommune Louise Michel. Der für den Antheil einer Anzahl von Frauen am Märzaufstande besonders charakteristischen Verhandlung ist Folgendes zu entnehmen:

Die Angeklagte ist 36 Jahre alt, eine schlanke, etwas mannhafte Persönlichkeit mit harten, wenn auch intelligenten Gesichtszügen; ihr Wesen, ihre Sprache und Geberde verrathen einen an Manne grenzenden Zustand so zu sagen kalter Exaltation. Louise Michel war, wie die Anklageschrift anführt, von Beruf Lehrerin, mischte sich aber schon nach dem Tode Victor Noir's in revolutionäre Umtriebe. Am 17. März sah man sie in der Uniform eines Nationalgardisten und mit einem Karabiner bewaffnet nach dem Montmartre ziehen und ihren Sitz in dem Comité der Rue des Rosiers einnehmen; sie trug zur Verhaftung der beiden Generale bei und hat die Ermordung derselben später wiederholt öffentlich gutgeheißen. Als Sekretär der Gesellschaft für die Moralisirung der Arbeiterinnen gründete sie sodann das vielgenannte Central-Comité der „Union des femmes", erließ in dieser Eigenschaft revolutionäre Manifeste und ertheilte daneben Unterricht in einer Schule, Rue Oudot 24, wo sie ihre Schülerinnen blutdürstige Lieder absingen ließ u. s. w. Weiter kämpfte sie mit bewaffneter Hand in Issy, in Clamart und Montmartre, und rief als Präsidentin des Revolutionsklubs Beschlüsse hervor, welche auf Abschaffung aller Kulte, Verhaftung der Priester, Verkauf der geistlichen Güter, Ermordung der Geißeln und Einführung eines Schreckensregiments drangen. Die Anklage sucht den Schlüssel zu dem Charakter und der Handlungsweise der Angeklagten in ihrem Hochmuth und der Erbitterung, mit welcher sie ihre Eigenschaft als uneheliches Kind gegen die Gesellschaft erfüllt hätte. Seit ihrer Verhaftung ist die Angeklagte nur noch exaltirter geworden und verlangt beständig, das Loos der zum Tode verurtheilten Führer der Kommune zu theilen. — So erklärt sie auch heute vor den Richtern: Ich will mich weder vertheidigen, noch vertheidigen lassen. Ich gehöre der sozialen Revolution an und übernehme die Verantwortung für Alles, was ich gethan. Den General Lecomte hätte ich mit eigener Hand getödtet, wenn ich zugegen gewesen wäre, als er auf das Volk zu schießen befahl; sobald er aber unser Gefangener war, durften wir ihn nicht ohne Weiteres füsiliren und ich habe diesen Akt stets als eine Feigheit gebrandmarkt. Es ist richtig, daß ich beantragt habe, Paris in Brand zu stecken, um dem vordringenden Feind einen Flammenschild entgegenzuhalten. Darum waren wir aber, wir von der Kommune, keine Mörder und Brandstifter, sondern dienten nur der Sache der sozialen Revolution. Machen Sie jetzt mit mir, was Sie wollen; ich wünsche nichts Anderes, als das Loos der großen Bürger zu theilen, welche in Satory unter Ihren Kugeln gefallen sind. Der Tag wird kommen, da das Blut dieser Märtyrer gerecht werden wird.

In einem kurzen Verhör gesteht Louise Michel die große Mehrzahl der ihr zur Last gelegten Handlungen kaltblütig ein, unter andern auch, daß sie sich gegen Ferré erboten, Herrn Thiers zu ermorden, wozu aber Ferré nicht seine Zustimmung gegeben. Die Anklage läßt gleichwohl die Beschuldigung der Theilnahme an den Mordthaten und Brandstiftungen fallen und hält nur die Verfolgung wegen bewaffneter Mitwirkung an dem Aufstande aufrecht. Der der Angeklagten ex officio zur Seite gestellte Vertheidiger Herr Marschand fügt sich in den Wunsch der Angeklagten und verzichtet auf jede weitere Ausführung. Präsident: Louise Michel, haben Sie noch etwas hinzuzufügen? Louise Michel: Ich verlange von Ihnen, die Sie offen als Richter auftreten und sich nicht unter der Maske einer Gnaden-Kommission verbergen, einen Platz auf der Ebene von Satory, wo unsere Brüder schon gefallen sind. Ja wohl, für mich ist auf dieser Erde keines Bleibens mehr und da in unserer Zeit Alle, in deren Brust noch die Liebe zur Freiheit erzittert, nur auf ein Stück Blei Anspruch haben, so bitte ich um meinen Theil. So lange ich leben werde, merken Sie sich das wohl, werde ich mich laut gegen Sie erheben! aller Orten Rache schwören und unsere Brüder zum Haß gegen die Mörder von der Gnadenkommission aufreizen. Wenn Sie keine Feiglinge sind, so tödten Sie mich.

Der Gerichtshof zieht sich zurück und kehrt schon nach wenigen Minuten wieder; die Angeklagte wird zur Strafe der Deportation nach einem befestigten Platze verurtheilt.

— Die Leiche Rossels ist gestern von Versailles nach Villeneuve-St. Georges, der ersten Station der Lyoner Bahn, gebracht und dort der Familie ausgeantwortet worden, welche sie sogleich zur Bestattung nach Nimes geleitete.

London, 19. Dezember. Nach dem Bulletin von heute Morgen 9 Uhr hat der Prinz ruhig geschlafen, und es schreitet seine Genesung langsam, aber in befriedigender Weise fort.

— Der Sprecher des Unterhauses wird, gutem Vernehmen nach, sogleich nach dem Zusammentritt des Parlaments seine Stelle niederlegen.

Madrid, 15. Dezember. Die umlaufenden Gerüchte von einer Ministerkrisis, in welcher zumal der Finanzminister beseitigt werden sollte, werden von den ministeriellen Blättern als falsch bezeichnet. Daß aber das Kabinet in seiner jetzigen Zusammensetzung keinen langen Bestand mehr haben kann, ist trotz aller Abläugnungen unzweifelhaft.

— Der „Tiempo" schreibt: Napoleon III. soll sich nach Egypten begeben; schon werden Vorbereitungen in Kairo gemacht, um ihn so wie seine Frau und seinen Sohn zu empfangen. Der Khedive soll geglaubt haben, den Präsidenten der französischen Republik davon benachrichtigen zu müssen, eine Antwort aber bis jetzt nicht erfolgt sein.

Toronto, 18. Dezember. Großfürst Alexis ist, Nachrichten aus Ottowa zufolge, daselbst eingetroffen und wird Mittwoch Abend hierher zurückkehren. — In Ontario ist eine Ministerkrisis ausgebrochen, da die Kammer ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung annahm. In Folge dessen hat das Ministerium seine Entlassung eingereicht.

Petersburg, 19. Dezember. Die Staatsbank hat für ihre Succursale in Riga, Odessa, Kostow, Charkow und Taganrog den Zinsfuß für Wechsel auf 8 Prozent erhöht.

— Die zum St. Georgs-Ordensfeste hier eingetroffenen hohen preußischen Gäste haben heute die Rückreise mittelst Extrazuges angetreten. Der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger und die hier anwesenen Prinzen waren bei der Abfahrt auf dem Bahnhofe in preußischer Uniform zugegen.

— Die Akademie der Wissenschaften hat Graf Moltke zum Ehrenmitgliede gewählt.

Washington, 18. Dezember. Der Senat hat eine Kommission eingesetzt, welche sich mit der Untersuchung der am Newyorker Zollhause vorgekommenen Betrügereien beschäftigen soll.

— 19. Dezember. Der Senat hat eine Resolution genehmigt, wonach eine strenge Untersuchung aller Zweige der Verwaltung eingeleitet werden soll. — Die Legislatur in Süd-Carolina genehmigte einen Antrag, wonach der Gouverneur Scott und der Schatzmeister Parker in Anklagezustand versetzt werden sollen. Die Anklage lautet auf Unterschlagung von 6 Mill. Dollars durch unberechtigte Mehrausgabe von Anleihepapieren des Staates.

Provinzielles.

Stettin, 20. Dezember. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung verlas der Herr Vorsteher ein Schreiben des Herrn Kämmerers Hoffmann, in welchem derselbe für das ihm neuerdings wieder durch eine Gehaltserhöhung bewiesene Vertrauen seinen wärmsten Dank ausspricht. Mit dem Schluß dieses Jahres scheidet bestimmungsmäßig ein Drittheil der Armenpfleger der bestehenden 24 Armen-Kommissionen aus. Von den ausscheidenden 59 Mitgliedern haben sich 42 zur Wiederübernahme des Amtes bereit erklärt und werden die übrigen 17 Mitglieder nach den Vorschlägen der Armen-Direktion ohne Widerspruch neu gewählt. — Sodann referirte Herr Keil Namens der Finanz-Kommission über die erfolgte Prüfung des Entwurfes zum Stadthaushalts-Etat pro 1872. Die Kommission spricht zunächst dem Magistrat Anerkennung und Dank für die Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit der Etatsaufstellung aus und ist auf Grund der vorgenommenen Prüfung zu dem Resultate gelangt, daß der auf 7288 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. berechnete Ueberschuß im Ordinarium sich durch verschiedene Absetzungen bei den Ausgaben der einzelnen Etatspositionen auf 10,987 erhöhen, dagegen eine Vermehrung der fundirten Schuld durch Verkauf von Stadtobligationen zur Deckung der Ausgaben des Extraordinariums nicht, wie vom Magistrat veranschlagt, um 42,744 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., sondern nur um 38,692 Thaler nothwendig werden wird. Die Anträge der Kommission sowohl in Bezug auf die Veränderung einzelner Positionen des Etats als wie bezüglich genereller Aenderungen bei der künftigen Etatsaufstellung fanden durchweg die Zustimmung der Versammlung und wurden dieselben dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen, wonächst die definitive Feststellung des Etats erfolgen wird. — Von den gefaßten Beschlüssen erwähnen wir nur als von allgemeinerem Interesse: 1) daß der Magistrat um eine Aeußerung über den Grund des steten Rückganges der Schülerzahl in der höheren Töchterschule ersucht werden soll, indem dieser Rückgang um so auffälliger erscheint, als wie bei den übrigen Schulen eine fortwährende Steigerung jener Zahl eintritt, 2) daß die seit drei Jahren bestehende Fortbildungsanstalt für Elementarlehrer, wofür im Etat jährlich 600 Thaler ausgeworfen sind, mit Ostern k. J. eingehen soll, insofern nicht noch vorher eine die Zweckmäßigkeit der Fortführung dieser Anstalt motivirende Magistratsvorlage gemacht wird und 3) daß bei den sehr bedeutenden nächstjährigen Ausgaben für die Neu- und Umpflasterung von Straßen die für Pflasterung der Petrihöferstraße ausgeworfene Summe von 1800 Thlr. pro 1872 abgesetzt und die Ausführung dieser Arbeit noch auf ein Jahr vertagt wird.

— Nach der nunmehr abgeschlossenen Volkszählung von Stettin nebst den Vorstädten sowie den Außenliegenschaften Bodenberg, Jungfernberg, Zollund Blockhaus und dem Hafengebiet beträgt die Gesammtzahl der Einwohner 76,154 (gegen 73,666 im Jahre 1867). Davon kommen auf das Militär 4025, auf die Schiffe im Hafengebiet 1043 Personen, so daß die ortsanwesende Civilbevölkerung der Stadt 71,086 beträgt. Da im Jahre 1867 Militär- und Civilbezirke gesondert gezählt wurden, fehlt es an einer genauen Angabe über den damaligen Bestand der Civil- und Militärpersonen, so daß bisher noch nicht genau hat ermittelt werden können, wie groß der Zuwachs der Civilbevölkerung in den letzten 4 Jahren gewesen ist.

— Dem Bürgermeister a. D. Weiß zu Garz a. O. ist der Kronenorden 3. Klasse, und dem Lehrer und Küster Breßler zu Deutsch-Fuhlbeck, Kreis Dramburg, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Rechtsanwalt und Notar Bourwieg zu Greifenhagen ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Kreisgericht, mit Anweisung seines Wohnsitzes hierselbst, versetzt worden.

— Heute Vormittag trafen die Dampfer „Astrea, Chanticleer, Danzig, Hermann, Louisa, Pacific, Preuße, Sappho und Stettin" von Swinemünde mit voller Ladung hier ein, wogegen die ebenfalls nach hier bestimmten Dampfer „Axelhuus und L. N. Hoidt" gestern Eises wegen vom Revier nach Swinemünde retournirt sind.

— Die Bildung eines „Vereins für die Geschichte der Stadt Stettin" scheint gesichert; Herr Justizrath Pitzschky, von welchem die Anregung dazu ausging, hielt am Montag im wissenschaftlichen Verein einen längeren Vortrag, in welchem er die über die Geschichte unserer Stadt vorhandenen Werke musterte und dabei, trotz entschiedener Anerkennung des Werthes mancher Arbeiten, zu dem Schluß kam, daß eine Geschichte von Stettin, wie man sie wünschen möchte, bisher noch nicht geschrieben ist. Von mehreren Seiten erfolgten Beitrittserklärungen für den zu gründenden Verein.

— Heute früh 7 Uhr erschoß sich der Handlungsgehülfe Emil Büttner, 23 Jahr alt, auf dem Hausflur vor der elterlichen Wohnung Wallstraße Nr. 24 mittelst eines Terzerols. Der Schuß hatte das Herz total zerrissen und den augenblicklichen Tod herbeigeführt. B. hatte bereits seit dem 14. d. Mts. die elterliche Wohnung verlassen und ist krankhafter Mißmuth sowie Mangel an Charakterfestigkeit als Motiv des Selbstmordes anzusehen.

— Ein zweiter Selbstmord fand heute früh zwischen 2 und 3 Uhr statt. Ein anständig gekleideter Herr bestieg in der kleinen Domstraße eine Droschke und forderte den Führer derselben auf, ihn nach dem Bahnhofe zu fahren. Als der Wagen beim Kohlmarkt angelangt war, hörte der Führer im Wagen einen Schuß fallen und ergab sich bei Oeffnung der Wagenthüre, daß der Fahrgast sich mittelst eines doppelläufigen Terzerols in den Kopf geschossen und dadurch seinen augenblicklichen Tod herbeigeführt hatte. Nach den bei dem Verstorbenen vorgefundenen Papieren ist anzunehmen, daß derselbe ein Techniker Ferd. Gläser (aus dem Geschäfte der Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikanten Alexander Buchner in Stargard i. P.) ist.

Literarisches.

Bulwer, Lord Palmerston's Leben. Frei nach dem Englischen von Arnold Ruge. Erster Theil. Inhalt beider bisher erschienenen Bände der englischen Ausgabe 402 Octav-Seiten. Ein höchst interessantes Werk. Der bejahrte Staatsmann, der über 30 Jahre die Geschicke Englands leitete und dadurch auch einen bestimmenden und tiefgreifenden Einfluß auf ganz Europa ausübte, wird uns durch die berühmte Feder des als Romanschriftsteller allgemein bekannten Sir Henry Litton Bulwer vorgeführt. Der nicht minder tüchtige Arnold Ruge hat es unternommen dies Bild uns Deutschen zugänglich zu machen. Wir können das Buch daher unsern Lesern als ein interessantes, die Lektüre lohnendes Werk empfehlen.

Börsen-Berichte.

Stettin 20. Dezember. Wetter Schneefall. Wind SW. Barometer 28" —'''. Temperatur Morgens + 1° R. Mittags + 3° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter gelber geringer 68—72 Rt., besserer 73 bis 77 Rt. neuer gelber geringer 69—72 Rt., besserer 73—77 Rt., feiner 78—79 Rt., per Dezember 79 Rt. Br., per Frühjahr $80\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., per Mai-Juni $80\frac{3}{4}$ Rt. Br. u. Gd.

Roggen etwas fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter geringer 50—52 Rt., neuer 53—54 Rt., feinster $54\frac{1}{2}$—55 Rt., per Dezember $54\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Dezember-Januar do., per Januar-Februar $54\frac{3}{4}$ Rt. Br. u. Gd., per Februar-März $55\frac{3}{8}$ Rt. bez., per Frühjahr $55\frac{3}{4}$, 56, $55\frac{7}{8}$ Rt. bez, 56 Rt. Br., per Mai-Juni $56\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 42—45 Rt., per Frühjahr 46 Rt. Br., $45\frac{3}{4}$ Gd.

Erbsen ohne Handel.

Rüböl geschäftslos, per 200 Pfd. loco $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Dezember 27 Rt. Br., per April-Mai 28 Rt. Br.

Spiritus fester, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß $22\frac{7}{12}$ Rt. bez., per Dezember, Januar u. Januar-Februar $22\frac{7}{12}$ Rt. Gd., per Frühjahr $22\frac{17}{24}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. per Mai-Juni $23\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Angemeldet: 2000 Centner Roggen, 10,000 Liter Spiritus.

Landmarkt.

Weizen 70—81 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 40—44 Rt., Hafer 27—32 Rt., Erbsen 52—58 Rt., Kartoffeln 18—22 Rt., Heu pr. Ctr. $12\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 5—7 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Minna Krüger mit Herrn Heinrich Zillmann (Jarotz). — Fräul. Julie Wendhausen mit dem Oberprediger Herrn Wilhelmi (Klützow-Poseritz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn von Corswant (Berlin). — Eine Tochter: Herrn W. Fabricius (Stralsund).

Gestorben: Tischlermstr. Herr Johann Gottfried Kaseburg (Stettin). — Herr Louis Böltz (Stettin). — Oberstlieutenant a. D. Georgii (Stargard). — Herr Gustav Lotzmann (Stargard). — Frau Marie Lohrke geb. Freese (Stettin).

Gertrudschule.
Donnerstag, den 21., Abends 7 Uhr, Bibelstunde.
Herr Prediger Schultz.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 10. Dezember zum ersten Male:

In der Jacobi-Kirche:

Carl Otto Herm. Habermann, Zimmerges. hier, mit Jungfr. Aug. Fried. Math. Louise Zybell hier.

Carl Hartmann, Arb. hier, mit Jungfr. Marie Wilh. Christ. Uecker zu Katzow.

Wilh. Ferd. Aug Struck, Kahnbauerges. hier, mit Frau Karol Henr. Heinke geb. Sydow hier.

In der Johannis-Kirche.

Joh. Rud. Klinner, Schuhmachergeselle, mit Regine Hempel in Colow.

Heinr. Arth. Gauger, Arb. hier, mit Jungfrau Ernest. Wilh. Henr. Lübke hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Joh. Heinr. Fried. Karow, Schmid in Grabow a. O., mit Marie Sophie Fried Frahm das.

Joh. Gottl. Rud. Schulz, Bäcker in Grabow a. O., mit Hulda Hermine Therese Popp das.

Carl Aug. Fried. Weinreich, Schiffszimmermann in Grabow a. O., mit Jungfr. Anna Elise Aug. Kolath.

Fried. Wilh Duchow, Arb. in Bredow-Antheil, mit Aug. Marie Louise Pickbrenner das.

Alb. Jul. Theod. Puckerwald, Heizer hier, mit Laura Ottilie Franz. Encke in Grünhof.

Carl Theod. Radloff, Schuhmachermstr. in Züllchow, mit Frau Dor. Henr. Albert. Salon geb. Markgroff das.

Ferd. Fried. Arnh. Hübner, Tischler in Grünhof, mit Jungfr. Fried. Emilie Hoffmann das.

Carl Fried Wegner, Arb. in Bredow-Antheil, mit Sophie Wilh Wild das.

Joh. Aug. Lorenz Roggow, Stellmacher in Bredow, mit Jungfr. Franz. Aug Adolph. Betzhold in Spantikow.

Fried. Wilh. Griesbach, Dreher in Züllchow, mit Jungfrau Fried. Emilie Wilhelm. Thadewald das.

Fried. Wilh. Ludw Küster Arb. in Züllchow, mit Jungfr. Alwine Wilhelm. Christ. Ziehow das.

In der Gertrud-Kirche:

Joh. Carl Franz Harms, Arb. hier, mit Jungfrau Joh. Marie Fried. Holz hier.

Carl Ed. Fried. Schulz, Maurerges. in Stade, mit Anna Tomfohrde das.

Bekanntmachung.

Seitens der unterzeichneten Kommission sind folgende auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 26. Oktober 1857 und 16. Mai 1868 ausgefertigte Greifenhagen'er Kreisobligationen ausgeloost worden:

I. Emission Littr. B. Nr. 533, 540, 547, 551, 559 563, 578, 580, 597, 599, 606, 608, 760, 761 a 50 Rt.

II. Emission Littr. E. Nr 57 — incl. 185 a 25 Rt.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen und der Coupons nebst Talons bis zum 14. Januar k. J. direkt von der hiesigen Kreisbankasse oder durch Vermittelung der Herren **Scheller & Degner** in Stettin zu erheben, welche die Einlösung der am 1. Januar k. J. fälligen Zinscoupons aller (auch der nicht ausgeloosten) Obligationen übernommen haben.

Greifenhagen, den 9. Dezember 1871.

Die Kreis-Chaussee-Bau-Kommission.
Coste,
Landrath.

Oeffentlicher Aufruf.

Im Frühjahr des Jahres 1859 wurde zu Klücken im Pyritzer Kreise eine Diebesbande angehalten, welche in mehreren Kreisen der Provinz Pommern bedeutende Diebstähle verübt hatte. Insbesondere waren sie bei dem Gutsbesitzer **Meyer** zu Jankow, dem Prediger **Carmesin** zu Woltin, dem Prediger **Brode** zu Pacul̈ent, dem Prediger **Strecker** zu Alt-Prielipp, dem Bauer **Voigt** zu Brietzig eingebrochen. Als Anführer dieser Diebesbande hatte sich der ehemalige Schornsteinfegergeselle **Carl Friedrich Wilhelm Jamerow** aus Pyritz herausgestellt.

Demselben gelang es aus der Untersuchungshaft in dem Gefängniß zu Stargard zu entkommen. Gegenwärtig befindet sich derselbe in dem Gefängniß des unterzeichneten Gerichts. Zur Feststellung des objektiven Thatbestandes der von Jamerow im Jahre 1859 verübten Diebstähle ist die Vernehmung der Bestohlenen erforderlich. Wir ersuchen die oben angeführten Damnifikaten von ihrem Leben und gegenwärtigen Aufenthalte dem unterzeichneten Gericht umgehends Nachricht zukommen zu lassen, damit ihre Vernehmung durch die betreffenden Gerichte ihres Wohnorts veranlaßt werden könne.

Stettin, den 13. Dezember 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Untersuchungs-Richter.
gez. **von Kittlitz.**

Auktion

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

21. Dezember, Vormittags von 10 Uhr im Hause Schulzenstraße 22

1 mahagoni Cylinder-Bureau und andere Mobilien, 1 eisernes Geldspind, Comtoirutensilien, darunter ein Briefspind, 5 Schreibepulte, 5 Sessel u. d. m., 1 Getreideklapper, 1 Schnellwaage mit Gewichten, 1 eiserne Copirpresse meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Fanck.

Der Herr **Apotheker G. Weichbrodt, Hof- und Garnison-Apotheke, Schuhstraße 28 in Stettin,** hat ein vollständiges Lager von den **Hallischen Waisenhaus-Medikamenten,** und sind sämmtliche **Hallische Waisenhaus-Medikamente** bei demselben zu haben.

Medikamenten-Expedition des Hallischen Waisenhauses.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne.

Eine zu Entlassungs-Prüfungen berechtigte Lehr-Erziehungs-Anstalt fördert Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt das Qualifications-Zeugniss zum einj. Dienst, wie auch das Reifezeugniss für Prima auszustellen. Ueberaltete und zurückgebliebene Zöglinge werden in Special-Lehrkursen, à 12 Mitgl., schneller gefördert, und junge Leute, die sich einst dem Militairstande widmen wollen, finden hier den geeignetsten Ort, das dazu erforderliche Primaner-Zeugniss und die Reife zum Fähnrichs-Examen in kürzester Zeit sich zu erwerben. Näheres die Prospecte. Nächste Aufnahmetermine Januar und April.

Breitestrasse Nr. 66.

Die

Musik-Instrumenten-Fabrik

von

C. H. Grimm

in Stettin,

Breitestrasse Nr. 66,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten

Blas- und Saiten-Instrumente,

unter Letzteren besonders eine bedeutende Auswahl **alter, gut abtirter Violinen, Viola, Celli** und **Contrabässe,** ebenso **Bogen** und sämmtliche Utensilien für genannte Instrumente.

Pauken, deutsche, japanesische und türkische Becken, Triangeln, Holz-, Musik- und Turnertrommeln, Signalhörner und Pfeifen für Turner.

Grösstes Lager aller Arten

Accordeons (Zieh-Harmonica) und **Mund-Harmonica,** zu Fabrikpreisen,

Deutsche und echt italienische Instrumenten-Saiten, aus den renommirtesten Fabriken in stets frischer Waare.

Drehschnüre für Spinnräder, Drehbänke, und Maschinen sowie **für Uhr- und Handschuhmacher.**

Grösste **Werkstatt** für **Reparaturen** an allen Arten von Instrumenten.

Breitestrasse Nr. 66. — Breitestrasse Nr. 66. — Breitestrasse Nr. 66.



Original-

Singer-Näh-Maschinen

sind nur zu haben

62. Breitestrasse 62.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen „**Singer**" angebotenen Näh-Maschinen sind **nachgemachte.**

Stettin, Breitestrasse 62.

Wilh. Scheffers.

Prima-Nähgarne zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach ausserhalb gegen Postvorschuss.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reich sortirtes Lager der neuesten

Gold- und Silberwaaren

zu den billigsten Preisen.

Alfenide und versilberte Waaren

liefere ich zu denselben Preisen wie die Fabrikanten **Jürst & Henniger** in ihren Verkaufsläden in Berlin verkaufen

Gold, Silber und Juwelen werden in Zahlung zu den reellsten und höchsten Preisen angenommen.

Wilhelm Sperling,

Louisenstraße 18.

Ein Holsteiner Meier wünscht zum 1. April 1872 oder später eine Holländerei von 40—50 Kühen zu pachten, oder eine größere Stellung als unverh. Meier zu übernehmen. Gefällige Offerten erbittet Meier **H. Marckmann,** Cusserow per Schlawe.

Fabrik u. Lager gutsitzender Oberhemden

von

Philippsohn & Leschziner,

untere Schulzenstraße 24.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten von Uhren sowie Schlüssel, Hals- und Westenketten in ächtem Talmi-Golde zu auffallend billigen Preisen

H. Koehler, Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke.

Für Möbelhändler, Trödler u. Auktions-Kommissarien.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren werden an solide Händler von einem Berliner Hause kommissionsweise zum Verkauf übergeben. Adressen mit Referenzen erbitte post restante Berlin **V. L. 10.**

Ein lebhaftes Tuch- und Manufactur-Waaren Geschäft in Vorpommern ist sofort zu verkaufen. Umsatz 25 Mille circa. Offerten bef. sub **V. 200** die Exped. d. Bl.

Für Damen auch Herren,

die ein Geschenk mit einem Kästchen Schablonen zur Wäschestickerei machen wollen, kann ich nur die des Herrn **A. Schultz,** Metall-Schablonenfabrik, kl. Domstr. 12 empfehlen, indem ich dieselben in keinem anderen Geschäft so vollständig gefunden habe. Das Kästchen enthält Alphabet Zahlen, 2 auch 3 Languetten, Eckstück im Taschentuch, Zwischensatz, eine Krone od. Pfeil, Pins., Napf m. Tusche alles sehr saub. u. bill., ein nützl. Gesch. F. H. Breitestr.

Wichtig für Geschlechtsleidende.

Dr. Richards Lebenspillen für geschwächte Mannbarkeit, Pollutionen, Weißfluß rc. 2 Rt., ½ Dosis 1 Rt. Leidenden jeder Art vermittelt Hilfe. **C. Nelsse** in Thonberg-Leipzig, Specialist.

Gebr. Baum in Berlin,
Rothes Schloß,
an der Stechbahn Nr. 1.

wollen bis Weihnachten das Detailgeschäft aufgeben; um bis dahin sämmtliche aufgemachte Stücke und Dutzende vollständig zu räumen, werden auch Waaren auf briefliche Bestellungen nach allen Städten zu überraschend billigen Preisen versandt. Nachstehender Preiscourant besagt einen Theil unserer Waaren, welche sich sowohl für den eigenen Bedarf, als auch zu praktischen und nützlichen **Weihnachtsgeschenken** ganz besonders eignen.

Weißen Shirting.
6 Ellen zum Unterrock 12½ Sgr. Wirklicher Werth 20 Sgr. Denselben in allerfeinster Qualität 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr.

Weißen Dimitti,
gestreift, 6 Ellen zum Unterrock 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Denselben in schwerster Qualität 1 Thlr. Werth 1⅓ Thlr.

Weißen Chiffon.
ohne Appretur, 30 Ellen zu 2 Bettbezügen 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Denselben in allerfeinster Qualität 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Weiße Bettdecken,
Paar 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Dieselben in feinster Qualität Paar 4 Thlr. Werth 6 Thlr. Waffeldecken mit Franzen Paar 3 Thlr. Wirklicher Werth 4½ Thlr. Dieselben in feinster Qualität Paar 5 Thlr. Werth 7 Thlr.

Unterröcke,
6 Ellen schwarzen Moiree 1 Thlr. Wirklicher Werth 1⅓ Thlr. Denselben in bester Qualität 1½ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Abgepaßte Unterröcke, schwerer wollener Stoff mit reizender bunter Kante Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Die allerfeinsten abgepaßten Unterröcke Stück 2 Thlr.

Bashliks,
mit schöner Verzierung in allen Farben, auch weiß und roth, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. in feinerer Qualität Stück 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr.; die allerfeinster Gattung in reichster Ausstattung Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Tuch-Tischdecken,
roth mit Schwarz, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr; einfarbige braune Tuch-Tischdecken mit bunter reicher Seidenstickerei Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr

Gelbe Gardinen,
und weiße Gardinen mit bunter Kante, pro Fenster (8 Ellen) 1 Thlr Wirklicher Werth 2 Thlr.

Weiße Gardinen,
schmale Mull-Gardinen pro Fenster (8 Ellen) 15 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Breite Mull-Gardinen, reich brochirt mit Bogen, pro Fenster 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feiner Qualität 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Gaze-Gardinen, breit und fein, pro Fenster 1¼ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinster Qualität 2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Tüll-Gardinen und Mull-Gardinen mit Tüllkante pro Fenster 3½ Thlr Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in feinster Qualität pro Fenster 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Von jeder Sorte erhält man so viel egale Fenster als man wünscht.

Umschlagetücher,
in Grau mit bunter Kante, reine Wolle, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Shawltücher (doppelt) Stück 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in Qualität Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Velour-Tücher, grau carirt, sehr schwer und warm, Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr., feine rothe Tücher mit bunten Streifen, für die elegante Toilette, Stück 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr Himalaya-Tücher (Angora-Wolle), das beliebteste Tuch, Stück 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr., dieselben in bester Qualität, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr. Long-Chales, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr., dieselben in feinerer Qualität Stück 10 Thlr., wirklicher Werth 15 Thlr., in allerfeinster Qualität Stück 15 Thlr. Wirklicher Werth 20 Thlr.

Ballroben,
einfarbig, sehr fein, weiß, blau und alle anderen Farben, Robe 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Die elegantesten Ballroben mit bunten Druck, Gold- und Silber-Verzierung in wirklich überraschender Ausführung, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Gesellschafts-Roben.
für Kränzchen, Concerte und andere Gelegenheiten in hellen Farben, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Gelber Alpacca mit Seide, das neueste und eleganteste für diesen Zweck, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr.

Kleiderstoffe,
Tourino, dunkelblau, Robe 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Doppel-Mixcourt, Robe 2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Schwerer schottischer Rips in prachtvollen Farben, Robe 2½ Thlr Wirklicher Werth 4 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Feiner Alpacca in braun und grau, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., in allerfeinster Qualität Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Diagonal, sehr dauerhafter Köperstoff, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Kleider-Winter-Prowd, schwerstes warmes Winterkleid in goldbrauner Farbe, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Schwerer Rips in braun und grau, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Popelin in allen Farben, Robe 4 Thlr. wirklicher Werth 6 Thl. Schwerster Rips in reiner Wolle, alle Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Velour-Rips, sehr schwerer, einfarbig facionirter Stoff in allen Farben, Robe 5 Thlr Wirklicher Werth 8 Thlr. Tuch, das dauerhafteste, eleganteste und wärmste Winterkleid in prachtvollen Farben, blau, pencee, grün, rothbraun, caffeebraun und schwarz, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr., dasselbe in allerfeinster Qualität Robe 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr. (Man liebt es hier in Berlin, die Tuchkleider mit Pelzstreifen zu besetzen, die pro Elle 7½ Sgr. bei uns zu haben sind). Seiden-Popelin, in allen Farben, rein seidene Kette mit Kameelgarn-Einlage, seiner feurigen Farbe wegen beliebter als reine Seide, Robe nur 10 Thlr. Wirklicher Werth 15 Thlr

Die Ellenzahl der Roben richtet sich nach der Breite der Stoffe und ist zum größten Damenkleid, nebst reicher Garnirung von demselben Stoff abgepaßt.

Unsere
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet
und laden zum geneigten Besuche ergebenst ein.
Rudolf Scheele & Co.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Herrn **Otto Lucas** in Stettin, gr. Domstr. 14–15 ein Depot meines **Riesen-Haaröls** übergeben habe.

Professor **Parness**
in Südamerika.

14—15. Große Domstr. 14—15

Riesen-Haaröl.

Mit vieler Mühe ist es mir gelungen, ein Depot des vom Professor **Parness** in Südamerika erfundenen seit vielen Jahren anerkannten Riesen-Haaröls zu erhalten, welches die größte Anerkennung in Deutschland und Südamerika gefunden hat. Dasselbe verhindert das Ausfallen der Haare und erzeugt in 6–8 Wochen einen kräftigen Haarwuchs und selbst bei ganz jungen Leuten einen kräftigen Bart. Preis pro Flacon 5 Sgr.

Alleiniges Depot für ganz Deutschland in Stettin bei

Otto Lucas, Coiffeur,
14—15. Große Domstraße 14—15

Versendungen nach außerhalb gegen Nachnahme werden prompt effektuirt.

Musik-Werke,
neueste Nationallieder spielend, in Verbindung mit
Photographie-Album,
Damen-Necessaire
Cigarren-Tempel,
in den geschmackvollsten Mustern empfehlen
Rudolf Scheele & Co.

Schlittschuhe.
Amerikanische Halifax- | ohne Riemen zu gebrauchen,
Deutsche Spiralfeder- |
Holländer Reifen
und Damen-Schlittschuhe,
mit und ohne Lederbeschlag, empfehlen
Rudolf Scheele & Co.

A. Toepfer, Hoflieferant, Schulzen- u. Königstrassen-Ecke.

Ich empfehle in grosser Auswahl
eiserne Bettstellen
solide gearbeitet von den billigsten bis zu den elegantesten, mit und ohne Matratze, sowohl für Herrschaften wie auch f. Dienstpersonal.

Gleichzeitig mache ich ergebenst auf mein grosses Lager folgender Artike:

Petroleum-Lampen.	Amerikan. Waschmaschinen.
Petroleum-Koch-Apparate.	Brodschneide- u. Wringmaschinen.
Wiener Caffeemaschinen	Fleischschneide- u. Wurststopfmaschinen.
Ofenvorsetzer und Feuergeräthe.	Chamot-Säulen-Oefen.
Katarakt-Waschtöpfe.	Geruchlose Closets u. Bidets etc.

und auf eine grossartige Auswahl von preiswürdigen Gegenständen, die sich vorzüglich zu Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken eignen, aufmerksam.

A. Toepfer,
Hoflieferant Ihrer kaiserl. königl. Hoh. Hoh. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin.
Magazin für Küchen- und Hauseinrichtungen.
Schulzen- und Königsstrassen-Ecke.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
Gold- und Silberwaaren,
Genfer
Damen- u. Herren-Uhren.
Alfenide-Sachen.

Ich empfehle hauptsächlich in **Gold:**
Armbänder, Broches, Ohrringe, Medaillons, Brillantringe, Siegelringe etc., Colliers, Kreuze, lange und kurze Damen- und Herren-Uhrketten, Chemisett- und Manchett-Knöpfe, Corallen- und Granatsachen, Uhrschlüssel, Petschafte, Breloques etc.;

ferner in **Silber** und **Alfenide:**
Kuchen- und Brodkörbe, Caffeebretter, Theekessel, Caffee- und Theekannen, Sahnengiesser, Zuckerdosen, Zucker- und Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, Blumenvasen, Armleuchter, Spiel-, Tafel- und Handleuchter, Weinkühler, Butterbüchsen, Essig- und Oel-Menagen, Flaschen- und Gläserteller, Weinkorken, Messerbänke, Tischglocken, Bierseidel, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Rauchservice (bestehend in Leuchter, Aschbecher, Cigarrenständer, Feuerzeug und Brett), Servietienringe, Zahnstocherständer, Theesiebe, Zuckerstreuer etc.,

sowie die sich für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden
Alfénide-Essbestecke
zu nachstehenden Preisen.
Tischmesser und Gabeln, pr. Dtz., Paar von 12 Rt. bis 19 Rt.
Eßlöffel pr. Dtzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.
Theelöffel pr. Dtzd. 2 Rt. 10 Sgr., bis 5 Rt.
Suppenlöffel pr. Stück 1 Rt. 25 Sgr. bis 3 Rt. 15 Sgr.

Stettin. **W. Ambach,**
Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr.

Auswahlsendungen u. Preiscourante stehen stets zu Diensten.
Alte Gold- und Silbersachen, Brillanten 2c. werden gekauft resp. in Zahlung angenommen.

Täglich frisch:
Ananas-, Erdbeeren-, Apfel-, Birnen-, Rosen-, Citronen- und Chocoladen-Bonbons, gebrannte Mandeln, Macronen, Marzipan-Confekt, Zuckernüsse, feinste Packete, als: weiße Nürnberger, Macronen u. Wiener Herren, Marzipan, Berliner Gewürz, Victoria u. s. w.

Bestellungen auf Torten, Baum- u. Caffeekuchen werden prompt u. gut ausgeführt.

P. H. Grauert,
Schuhstr. 22 und Breitestr. 41—42.

Zum vortheilhaften Einkaufe von
Weihnachts-Geschenken
bringe ich mein gut assortirtes Lager:
Buckskin-Handschuhe,
Shawls und Reiseshawls,
Kopfshawls,
Bo[illegible],
Cachenez,
Bashliks,
Moireeschürzen.
Wollene gestrickte Damenröcke,
Brustwärmer,
Gestrickte Tücher,
Strickwolle,
Damen- und Kinderstrümpfe,
in Erinnerung und mache noch ganz besonders auf eine Partie **wollener gestrickter Herren-Strümpfe** zu den außergewöhnlich wohlfeilen Preisen von 7½ bis 12½ Sgr. a Paar (im Dutzendpreis noch billiger) aufmerksam.

Louis Ziegenhagen,
Fischmarkt 3.

Cigarren billig.
Um unser en-gros-Lager zu verkleinern, verkaufen wir bis Neujahr selbst die currentesten Sorten billig und empfehlen zu **Ausnahmspreisen** gut gelagerte:

Reine Havanna-Cigarren,
a Mille 20 Thlr., 25 Stück 15 Sgr.
Manilla Havanna Cigarren,
a Mille 20 Thlr., 25 Stück 15 Sgr.,
Cuba Havanna Cigar., sehr schön brennend,
a Mille 20 Thlr., 25 Stück 15 Sgr.,
Domingo Havanna
Ambalema do.
a Mille 18 Thlr., 25 Stück 13½ Sgr.,
Blitar mit Havanna,
a Mille 15 Thlr., 25 Stück 11¼ Sgr.,
Blitar mit Cuba,
a Mille 15 Thlr., 25 Stück 11¼ Sgr.,
Ambalema mit Cuba,
a Mille 13⅓ Thlr., 25 Stück 10 Sgr.,
Feine Ausschuß-Cigarren,
a Mille 10 Thlr., 25 Stück 7½ Sgr.,
Bei Entnahme von ½ Mille noch billiger.
Reste von **importirten Havanna-Cigarren** bis 80 Thlr., zum Ausverkauf.

Die Cigarren- und Tabacks-Fabrik von
Adolph Zesch & Co.,
Reifschlägerstr. 16 im kleinen Laden,
Heiligegeiststr. 3—4.

Ein seminaristisch gebildeter Elementarlehrer sucht sofort eine Stelle als Hauslehrer.
Gef. Offerten an den Lehrer **Heidke** in Gellahorst b. Gollnow.

Ein junger Mann, der längere Zeit im Manufaktur- und Material-, sowie auch im Brennerei-Geschäft thätig war, sucht Umstände halber zum 1. Januar 1872 anderweitige Condition. Gefl. Adr. unter **W. S.** nimmt die Exped. d. Blattes entgegen

---

Nähmaschinen.
Original Wed-Maschinen 40 Thaler.
Wheeler & Wilson
mit allen Apparaten 35 Thaler.
Singer und Handmaschinen, zum Drehen und Treten eingerichtet, zu den billigsten Preisen. Aufträge nach außerhalb werden pünktlichst besorgt.
Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis.
Marie Pollex, Frauenstraße 41.

Die Weinhandlung von
Fraissinet & Kaeber,
Victoriaplatz 2,
setzt zur Verkleinerung ihres noch sehr bedeutenden Lagers den Ausverkauf von **Weinen** etc. zu billigen Preisen fort und gewährt bei Abnahme grösserer Parthien besondere Vortheile.

Stadt-Theater.
Donnerstag. Benefiz für Frau Robinson. **Margarethe Faust.**